

Sehr Gut Gemacht. Gottes Schöpfung als riesengroßes und zu bewahrendes Geschenk

Wunder über Wunder in der Natur

Ist es nicht schön? Wer einen auch nur kurzen Spaziergang mit offenen Augen und Ohren durch die Natur macht, ist überwältigt von ihrer Vielfalt und Schönheit im Laufe der Jahreszeiten, egal in welcher Klimazone. Es gibt so viel zu entdecken, dass selbst die Wissenschaft bis heute nicht fertig damit ist.

Große Stimmigkeit und Topqualität der Schöpfung

Den Eindruck einer großen Stimmigkeit und Topqualität der Schöpfung hält bereits vor vielen Jahrhunderten – noch in vorchristlicher Zeit – der Schlussvers des allerersten Kapitels der Bibel fest. Dort steht: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.“

וַיֵּרָא אֱלֹהִים אֶת-כָּל-אֲשֶׁר עָשָׂה וְהִנֵּה-טוֹב מְאֹד³¹

Auf Deutsch: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.“

Gott ordnet, unterscheidet und benennt

Schöpfung wird im ersten Kapitel der Bibel so erzählt, dass Gott das anfängliche, sprichwörtliche „Tohuwabohu“ ordnet. Gott ordnet das Chaos, indem er unterscheidet und trennt: Licht und Finsternis, das Firmament als Trenner zwischen den oberen (das ist der Himmel) und den unteren Wassern, Erde und Meer, Tag und Nacht. Gott ordnet, unterscheidet und benennt jeweils mit Worten.

Gott schafft durch die Kraft seines Wortes

Darauf folgen Vegetation, Sonne, Mond und Sterne sowie die Tiere im Wasser und in der Luft. Am sechsten Schöpfungstag werden die Landtiere durch das Wort erschaffen und schließlich – am selben Tag – der „männliche“ und „weibliche“ Mensch als gleichwertige Ebenbilder Gottes.

Segen für den Menschen, Pflanzen als Nahrung

Dann segnet Gott den Menschen und sein Tun. Er gibt Mensch und Tier alle Vegetation als Nahrung. Am Ende des sechsten Schöpfungstages folgt nun das Gesamtprädikat: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.“ Alles ist sehr gut gemacht von Gott.

Ein Gott, alles von Gott gemacht

Was bringt diese Erzählung zum Ausdruck? Alles Geschaffene, das gesamte Universum und das gesamte Leben auf der Erde, sind von Gott gemacht. Es gibt keinen Gegengott, es gibt keine Vielzahl von Göttern, es gibt keine göttlichen Mächte in der Natur. Sehr viele antike Vorstellungen werden dadurch abgeräumt. Die gesamte Schöpfung ist in sich stimmig.

Eine stabile Grundlage für Vertrauen

Dadurch bietet die biblische Ursprungserzählung eine belastbare Grundlage für die Ausprägung von stabilem Vertrauen in die Lebensgrundlagen dieser Welt und in Gott.

Verschiedenheit der Menschen von Gott gewollt

Alle Menschen sind „sehr gut“ von Gott gemacht, so wie Gott sie schuf. Kleine und große Menschen, Jung und Alt, mit und ohne besondere Bedarfe, in der überreichen Vielfalt verschiedener menschlicher Begabung. Die Verschiedenheit ist für jeden Menschen auf allen Ebenen ausgeprägt: Alter, Unterstützungsbedarf, Gender, religiöse Orientierung und sexuelle Orientierung, um nur diese „Big 6“ genannten Perspektiven zu nennen. Jeder Mensch ist einmalig und „sehr gut“ von Gott geschaffen als ein Individuum.

Auf Unterstützung und Gemeinschaft angelegt

„Sehr gut gemacht“ heißt nicht „gleich“ gemacht oder nach menschlichem Ermessen „perfekt“ und „bedürfnislos“ gemacht. So verschieden – und manchmal gegensätzlich – Menschen auch sind: Sie sind untereinander auf Gemeinschaft angelegt. Sie sind auf Gemeinschaft angewiesen, um zu überleben.

Konsequenzen für mein Leben

Je länger ich nachdenke über den Satz „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut“, desto klarer fallen mir persönliche Konsequenzen ein, an die ich mich halten möchte.

Respekt und Achtung

Ich möchte allem Leben mit Respekt und Achtung begegnen. Albert Schweitzer beschrieb diese Haltung als „Ehrfurcht vor dem Leben“.

Umsicht, Bescheidenheit, Sparsamkeit

Ich möchte nur so viel für mich nehmen, wie ich tatsächlich brauche. Ich möchte mich einfügen in den Kreislauf der Natur, in den Kreislauf von Werden und Vergehen. Ich möchte rücksichtsvoll leben und wo möglich bescheiden. Eine Haltung von Dankbarkeit und Zusammenhalt hilft mir dabei. Ich-Sie-wir alle sind von klein auf reich beschenkt.

Anderen zum Leben helfen

Als reich Beschenkte möchten wir anderen zum Leben helfen, so gut es geht. Diakonische Arbeit, fachliche Herangehensweise – in Verwaltung, Pflege, Pädagogik und Menschenführung – sowie die Bereitschaft zum Zeugnis von dem, was heilig ist und mich trägt, bieten dabei vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten.

Geheimnis der Schöpfung

Wenn Zusammenhalt und Rücksichtnahme unser Leben bestimmen, kommen wir dem Geheimnis der Schöpfung weiter auf die Spur. Dazu zum Abschluss eine Geschichte.

Wie eine Mäusefamilie

Es war einmal eine große Mäusefamilie. Die lebte in einem herrlichen Klavier.

Ihre kleine Welt war oft erfüllt von wunderbarer Musik. Die Mäuse genossen die Musik und machten sich Gedanken darüber, von wem die schönen Klänge wohl stammten. Sie dachten: Da muss es einen Klavierspieler geben, den sie zwar nicht sehen konnten, der aber ihnen doch hörbar nahe war.

Eines Tages wagte sich eine Maus weiter nach oben in das Klavier. Und da entdeckte sie das Geheimnis der Musik. Metalldrähte von unterschiedlicher Länge zitterten, und durch ihre Schwingungen entstanden die Töne. So mussten die Mäuse ihren alten Glauben an den Klavierspieler aufgeben. Metalldrähte erzeugten die schöne Musik, die wunderbaren Klänge.

Einige Zeit später brachte eine andere Maus noch neuere Erkenntnisse mit. Kleine Filzhämmerchen sprangen und tanzten auf den Drähten und erzeugten die Schwingungen und damit die Musik. Nun war der alte Glaube überholt, und die Mäuse wohnten in einer aufgeklärten, wissenschaftlich durchschaubaren Welt.

Aber der Klavierspieler machte auch weiterhin seine wunderbare Musik. Amen.

Die Bibel, Altes Testament: Erstes Mosebuch 1,31 (Monatsvers Januar 2023); 8,22
Axel Kühner: Überlebensgeschichten für jeden Tag. Neukirchen-Vluyn ¹⁹2012.

Evangelisches Gesangbuch Nr. 232: Sollt ich meinem Gott nicht singen
Nr. 499–515: Lieder zu Natur und Jahreszeiten
Nr. 589: Meine engen Grenzen
Nr. 649 (Württemberg): Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen
Nr. 651–662 (Württemberg): Lieder zu Schöpfung, Frieden, Gerechtigkeit

Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler

Theologischer Vorstand der BruderhausDiakonie